

**Postulat Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP): Eine Brunnenfigur in der Neuengasse für den Dällenbach Kari**

Wie kein anderes „Original“ der Stadt Bern, wenn nicht gar des Kantons, oder sogar des ganzen Landes ist so bekannt und nach wie vor so populär, wie der Coiffeurmeister Karl Dällenbach, der durch seine Taten, seinen Wortwitz und seine scharfe Zunge schon zu Lebzeiten nationale Berühmtheit erlangte.

Seine Witze und Geschichten leben bis heute weiter, was unter anderem auch die diversen Theateraufführungen der letzten Jahre und das sehr grosse Interesse des ganzen Landes daran beweisen. Doch die Stücke zeigten nicht nur den lustigen Kari, sondern auch sein grosses Herz für die Armen und Bedürftigen. Mancher Hilfesuchende und Tagedieb, manch „abgeranntes Witzwiler“ fand bei ihm einen vollen Teller und etwas zu trinken.

Das „Dällenbach-Theaterstück“, welches auf dem Berner Hausberg gespielt wurde, musste auf Grund der grossen Nachfrage bis mindesten Ende Sommer 2007 verlängert werden. Doch auch ein Verlag sah seine Möglichkeit und veröffentlichte eine Neuauflage des Lerch Buches, welches auf reges Interesse stösst.

Aus den oben angeführten Gründen und dem daraus resultierenden Erfolg, wird der Gemeinderat aufgefordert,

1. dem Dällenbach Kari ist eine Figur, entweder in Form einer lebensgrossen Skulptur mit Sockel oder einer Brunnenfigur in der Neuengasse zu setzen.
2. über die Finanzierung muss sich weder das Stadtparlament, noch der Gemeinderat Gedanken machen, da sich schon ein grosszügiger Sponsor – wie mittlerweile bekannt ist –, eingefunden hat, der bereit ist, ein Denkmal für den Kari zu bezahlen und Bern hätte eine weitere tolle Attraktion, auch aus touristischer Sicht.

Bern, 8. März 2007

*Postulat Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP), Thomas Weil, Manfred Blaser, Ueli Jaisli, Peter Bernasconi, Dieter Beyeler, Lydia Riesen-Wetz, Ernst Stauffer, Edith Leibundgut*

**Antwort des Gemeinderats**

An der Sitzung vom 1. März 2007 hat der Stadtrat den Prüfungsbericht des Gemeinderats zum Postulat Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP): Ein Denkmal für den Dällenbach Kari mit 52 Ja, 7 Nein und 2 Enthaltungen angenommen. In diesem Prüfungsbericht legte der Gemeinderat die Gründe für seine ablehnende Haltung dar, Dällenbach Kari mit einem Denkmal zu ehren.

Am 8. März 2007 reichte die Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP) wieder ein praktisch gleich lautendes Postulat mit einem abgeänderten Titel ein. Im Postulatstext wurde einmal „Denkmal“ durch „Figur“ ersetzt.

Da der Gemeinderat im vorliegenden Kontext keinen Unterschied zwischen „Figur“ und „Denkmal“ ausmachen kann und seine Haltung unverändert bleibt, erlaubt er sich – allein schon aus Gründen der Effizienz – dem Stadtrat die gleiche Antwort wie zum Postulat Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP): Ein Denkmal für den Dällenbach Kari zu unterbreiten:

Im Verlauf der Geschichte der Stadt Bern wurden in ihren Gassen und auf den Plätzen nur einige wenige Denkmäler für Persönlichkeiten errichtet. Die Mehrzahl gehen auf das 19. Jahrhundert zurück und ehren die ganz Grossen der Berner Geschichte, den Stadtgründer Herzog Berchtold V. von Zähringen, Adrian von Bubenberg und Rudolf von Erlach – daneben gibt es allegorische Darstellungen, wie den Bernabrunnen, das Bider-Denkmal, das Welttelegrafendenkmal. Der Typus des freistehenden Figurenbrunnens ist in der Berner Altstadt den einzigartigen historischen Figurenbrunnen des 16. Jahrhunderts vorbehalten, von denen nur der Zähringerbrunnen einen gewissen Denkmalcharakter aufweist.

Dällebach Kari war zweifellos ein Berner Original. Allerdings reichen die im Postulat aufgeführten Gründe, seine Popularität, seine Grossherzigkeit oder auch sein nationaler Bekanntheitsgrad für die Errichtung eines Denkmals oder Figurenbrunnens nicht aus. Dieselben Kriterien treffen auf viele andere Persönlichkeiten ebenfalls zu, ohne dass diese gleich mit einem Denkmal geehrt würden. Die Aufstellung neuer Brunnen und Denkmäler wurde schon immer sehr zurückhaltend gehandhabt, dies hat einerseits damit zu tun, dass in den einzigartigen stadträumlichen Verhältnissen die herausragenden Standorte schon früh besetzt waren und dort, wo bis heute keine errichtet wurden, dies nicht zuletzt den mit engen räumlichen Verhältnissen in Verbindung zu bringen ist. Die Stadt hat ein grosses Interesse daran, die visuelle Erscheinung der Stadträume zu pflegen. Eine Aufstellung zusätzlicher Brunnen, Denkmäler, Objekte würde den heute schon sehr befrachteten städtischen Raum nur zusätzlich belasten.

Der Gemeinderat ist aus diesen Gründen der Ansicht, dass das Andenken an Kari Dällenbach mit der vor kurzem angebrachten Gedenktafel Genüge getan sei. Das Andenken wird ausserdem durch kulturelle Aktivitäten (Schauspiel, Film) unterstützt.

### **Antrag**

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 28. August 2007

Der Gemeinderat